

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ARGENTINIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUENOS AIRES
MÄRZ 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters **Buenos Aires**

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Marco Garcia

T+54 11/48160479

E buenosaires@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ar

HEAD OFFICE:

Mag. Guido Stock

T 05 90 900/4205

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

twitter twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Argentinien (Gesamtjahr 2017)

- **Trendumkehr der argentinischen Volkswirtschaft: Plus 2,9 % im Jahr 2017, nach Rückgang von 1,8 % im Jahr 2016**
- **Inflation: Trotz Rückgang von 41 % im Jahr 2016 mit knapp 25 % immer noch hoch**
- **Außenhandel: Handelsbilanzdefizit steigt stark, da Exporte mit 0,9 % weniger wachsen als Importe mit 19,7 %**
- **Österreichische Exporte wuchsen im Jahr 2017 wieder um 16,9 % und erreichen mit 148 Mio. EUR ihren zweitbesten Wert überhaupt**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	2018*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	642,1	554,0	637,3	678,3
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ¹	14.894	12.711	14.470	15.277
Bevölkerung in Mio. ²	43,1	43,6	44,0	44,4
Reales Wirtschaftswachstum in % ³	+2,7	-1,8	+2,9	+3,1
Inflationsrate in % ⁴	26,9	41,0	24,8	18,1
Arbeitslosenrate in % (Jahresende) ⁵	5,9	7,6	7,2	8,1
Wechselkurs 1 USD zur Landeswährung ARS ⁶	9,27	14,78	16,56	21,2
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	56,8	57,9	58,4	61,2
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	59,8	55,9	66,9	71,1
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁷	Rang 21			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	148,0	+ 16,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	111,9	+ 0,5
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro	20,0	+ 17,6
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro	36,0	0,0

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2016 ⁸ :	84 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen: Stand 2015:	1.434
Direktinvestitionen aus AR in Ö, Stand 2016:	---
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus AR Stand 2015:	---

¹ Quelle: Stat. Amt INDEC, Basis: (durch Regierung Macri) revidierte Zahlen per 30.06.2016; BIP 2016: in USD aufgrund Abwertung gesunken

² Quelle: Stat. Amt

³ Quelle: Stat. Amt

⁴ Quelle: Stat. Amt, Schätzwert auf Jahresbasis

⁵ Quelle: Stat. Amt, 4. Q, Neuberechnung für 2016, die Zahlen davor wurden nicht neu erhoben und sind somit nicht direkt vergleichbar

⁶ Quelle: offizieller Wechselkurs Durchschnitt der Periode

⁷ Quelle: <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>

⁸ Quelle: Österr. Nationalbank, www.oenb.at

* Prognose: EIU, Stat. Amt

• 1. Wirtschaftslage

Trendumkehr der argentinischen Wirtschaft

Argentiniens Wirtschaft befindet sich seit dem Wechsel der Regierung unter Präsident Mauricio Macri im Dezember 2015 in einer tiefgreifenden Restrukturierungsphase, deren Auswirkungen sich nunmehr langsam positiv bemerkbar machen.

+2,9 % im Jahr 2017

Während die Volkswirtschaft im Jahr 2016 nach revidierten Zahlen ein Minus von 1,8 % verzeichnete, konnte 2017 wieder ein erfreulicher Zuwachs von 2,9 % erzielt werden, wobei sich jedes einzelne Quartal sowohl auf Jahresbasis als auch hintereinander positiv entwickelte.

Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie von zahlreichen staatlichen Infrastrukturprojekten der öffentlichen Hand, wobei viele dieser Programme längerfristiger Natur sind und somit auch in der nächsten Zeit für entsprechende Wachstumsimpulse sorgen werden. Ebenfalls feststellbar war ein Anstieg des Privatkonsums, wobei insbesondere die Nachfrage nach importierten Gütern eine Rolle spielte. Hervorzuheben ist jedoch auch, dass die Investitionen in Maschinen und Anlagen um 11,3 % gestiegen sind, was auf eine optimistische Haltung der Wirtschaftstreibenden hindeutet.

Für das laufende Jahr 2018 wurden die Prognosen – nicht zuletzt durch das erfreuliche Ergebnis des Vorjahres – auf 3,1 % angehoben.

Außenhandel

2017: Exporte: +0,9 % Importe: +19,7 % Handelsbilanz (stark) negativ

Während die Exporte im Jahr 2017 lediglich um 0,9 % auf 58,4 Mrd. USD (im bisherigen Rekordjahr 2011 waren es noch 84 Mrd. USD) zulegen konnten, kam es bei den Importen mit plus 19,7 % bzw. 66,9 Mrd. USD (2011: 74,3) geradezu zu einem Boom. Durch diese Entwicklung färbte sich auch die Handelsbilanz, traditionell ein wichtiger Devisenbringer des Landes, mit minus 8,5 Mrd. USD tiefrot (Zum Vergleich: 2016 konnte noch ein Überschuss von knapp 2 Mrd. USD erzielt werden).

Bei knapp zwei Drittel (64 %) der Ausfuhren handelte es sich um rohe bzw. verarbeitete Agrarprodukte, bei 32 % um industriell gefertigte Erzeugnisse, der Rest (4 %) entfiel auf Erdöl- und Erdgas.

Rund 20 % aller Ausfuhren gingen in den Mercosur (vorwiegend Brasilien). Es folgten die Europäische Union mit 15 % und die NAFTA-Länder (USA, Kanada und Mexiko) mit 11 %, noch vor China mit 8 %. Insgesamt ist in den letzten Jahren jedoch eine deutliche Verschiebung der Anteile des Mercosur zu Asien feststellbar.

Argentinien importiert vorwiegend Maschinen und Anlagen sowie Teile davon (42 % der Gesamteinfuhren), Zwischenprodukte (27 %) und Brennstoffe (9 %). Der Anteil der Konsumgüter lag bei 13 %, jener von Kraftfahrzeugen bei 9 %.

Der Großteil der Warenimporte stammte aus den MERCOSUR-Ländern, in erster Linie natürlich Brasilien, mit 29,3 % gefolgt vom asiatischen Raum mit 27,5 %.

Aus der EU kamen 17,2 %, aus den NAFTA-Ländern 15,5 % der Gesamtimporte.

Inflation: deutlicher Rückgang, nach wie vor hohes Niveau: ca. 25 %

Die Bemühungen zur Bekämpfung der in den letzten Jahren chronischen Inflationsraten Argentiniens, die zuletzt im Jahr 2016 bei rund 41 % lag, zeigen zwar langsam Wirkung, jedoch nicht im erhofften Ausmaß:

So kam die Inflation per Ende Dezember 2017 laut nationalem Statistikinstitut INDEC auf Jahresbasis bei +24,8 % zu liegen, womit das ursprüngliche Ziel für 2017 von höchstens 17 % klar verfehlt wurde. Der für das laufende Wirtschaftsjahr 2018 angestrebte Wert von max. 15 % wird sich laut Beobachtern vermutlich ebenfalls nur schwer erreichen lassen.

**Arbeitslosigkeit
Rückläufig:**

**7,2 %
per Ende Dez. 2017:**

Auch die Zahlen des Arbeitsmarktes wurden von der Regierung Macri neu berechnet, es wird daher seitens des Statistikinstitutes darauf hingewiesen, dass die historischen Daten für einen Trendvergleich mit den neu berechneten Werten nicht geeignet sind.

Schätzungen zufolge gehen rund 70 % der arbeitenden Bevölkerung einer formellen Tätigkeit nach, d.h. die verbleibenden rund 30 % sind lediglich informell und somit ohne soziale Absicherung beschäftigt.

Per Ende September 2017 lag die Arbeitslosigkeit demnach bei 7,2 %, also 0,4 Prozentpunkte geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

**Ein Drittel der
Bevölkerung unter
Armutsgrenze**

Erstmals seit 2013 wurden auch wieder Statistiken zur Armut im Land veröffentlicht. Demgemäß sind 32,2 % der Argentinier als „arm“ einzustufen, wovon 6,3 % der Gesamtbevölkerung als in extremer Armut bzw. unter dem Existenzminimum lebend anzusehen sind.

Zum Vergleich: Beim letzten derartigen Zensus im Jahr 2013 unter der damaligen Regierung von Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner wurde die Armut im Land mit lediglich 4,7 % ausgewiesen.

In der Praxis bedeutet dies allerdings auch, dass rund ein Drittel der argentinischen Bevölkerung als Abnehmer höherwertiger Konsumgüter, also etwa importierte Produkte aus Europa, de facto nicht in Frage kommt und sich daher auch das potentielle Marktvolumen unabhängig von den noch bestehenden Importrestriktionen entsprechend reduziert.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Mauricio Macri
Präsident seit
10. Dez. 2015**

Das Wirtschaftsjahr 2016 war bestimmt durch eine radikale Abkehr der bisherigen restriktiven Wirtschaftspolitik, die unter Präsident Nestor Kirchner (2003 bis 2008) und später unter seiner Frau, Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner (2008 bis Nov. 2015) vorherrschte.

Am 10. Dezember 2015 trat der als konservativ und wirtschaftsliberal geltende bisherige Bürgermeister der autonomen Hauptstadt Buenos Aires, Mauricio Macri, sein Amt an, um zahlreiche Maßnahmen zur „Normalisierung“ der Volkswirtschaft umzusetzen:

**Erleichterung des all-
gemeinen Importver-
fahrens und Reduktion
der Ausfuhrbesteue-
rung...**

Mit Ende des Jahres 2015 wurde im Einklang mit einem Urteil der WTO das bisherige Importgenehmigungsverfahren mittels sogenannter „Vorheriger eidesstattlicher Erklärungen für Importe“ (DJAI - Declaración Jurada Anticipada de Importación) ausgesetzt und durch das aus der Vergangenheit bereits bekannte Verfahren automatischer und nichtautomatischer Importlizenzen ersetzt. Im März 2017 wurden zudem noch weitere formelle Beschränkungen für aus dem Ausland bezogene Dienstleistungen und Auslandstransfers ersatzlos gestrichen.

**...jedoch weiterhin
einige Hindernisse**

Für die meisten Warenpositionen erfolgt die Einfuhrgenehmigung automatisch bzw. auf elektronischem Wege, während für etwa 1.600 Positionen (die Liste

wurde zuletzt im September 2016 um ca. 200 Positionen erweitert) eine **nichtautomatische Importlizenz** mit einer Bearbeitungsdauer von 60 Tagen erforderlich bleibt. Importeure berichten von Schwierigkeiten und Verzögerungen.

Weiters wurden per 15.12.2015 die Besteuerung von Ausfuhren, insbesondere des landwirtschaftlichen Sektors, deutlich reduziert. So verringerte sich die Steuerbelastung für Soja von 35 % auf 30 % und jene für Sojaprodukte von 32 % auf 27 %. Die Abgaben für alle anderen Ausfuhrsgüter, insbesondere Getreide, Mais, Fleisch etc., wurden auf null gesetzt. Gleichzeitig wurden die Verfahren und Genehmigungspflichten wesentlich vereinfacht bzw. aufgehoben.

Einigung mit internationalen Gläubigern

Argentinien befand sich aufgrund eines über 14 Jahre dauernden Rechtsstreits, bei dem es um ausstehende Zahlungen an institutionelle Gläubiger, die zwei Umschuldungsabkommen in den Jahren 2005 sowie 2010 nicht zustimmten und auf vollständige Zahlung pochten („Holdouts“), ging, in „technischer Zahlungsunfähigkeit“, was den Zugang zum Kapitalmarkt bisher stark erschwerte.

Rückkehr zum internationalen Finanzmarkt...

Unter der neuen Regierung erhielten die Verhandlungen mit dieser Gläubigergruppe neuen Schwung und konnten im April 2016 de facto zum Abschluss gebracht werden. Es sind aber noch einige Verfahren mit einer Gruppe europäischer Kleinanleger anhängig, die auch Urteile zu ihren Gunsten in Deutschland erwirken konnten. Die argentinische Regierung bemüht sich dem Vernehmen nach um eine Lösung.

...hohe Neuverschuldung

Am 19.04.2016 konnte die argentinische Regierung erfolgreich Schuldverschreibungen im Gesamtwert von USD 16,5 Mrd. platzieren und nahm in Folge ausgiebig von der Aufnahme weiterer Schulden Gebrauch. Im Jahr 2016 hat die Regierung in ihrem ersten Jahr insgesamt etwa 50 Mrd. USD, also knapp 10 % des BIP, an neuen internationalen und nationalen Verbindlichkeiten gezeichnet, womit die gesamte Staatsverschuldung mit insgesamt 288 Mrd. USD bei rund 53 % des BIP (Ende 2015: 254,0 Mrd. USD bzw. 40,2 %) zu liegen kam.

Diese Kennzahl erscheint zwar im internationalen Zusammenhang vertretbar, es muss jedoch in diesem Zusammenhang angemerkt werden, dass Argentinien im Gegensatz zu den Industrieländern derzeit im Schnitt rund 7 % Zinsen p.a. für internationale Verbindlichkeiten bezahlen muss, womit – sollte die derzeitige Verschuldensrate beibehalten werden – in Hinkunft mit hohen Belastungen auf das Budget gerechnet werden muss.

So wäre beispielsweise das für das Jahr 2016 letztendlich ausgewiesene Budgetdefizit von rund 5 % ohne die Sondereinkünfte aus einer erfolgreichen Steueramnestie, die zudem rund 100 Mrd. USD an bisher nicht deklarierten Devisen ins Land brachte, bei etwa 7 % zu liegen gekommen.

Per Ende September 2017 (verfügbare Daten bei Erstellung des Berichtes) lagen die Gesamtschulden bei 319,4 Mrd. USD, also 31,4 Mrd. USD höher als zu Jahresbeginn.

Einstufung der Österreichischen Kontrollbank

In Anerkennung des wirtschaftspolitischen Kurses unter Präsident Mauricio Macri hat im November 2016 auch die österreichische Kontrollbank im Einklang mit der OECD Argentinien nunmehr von der Länderkategorie 7 in die Kategorie 6 umgestuft. Weitere Besserstufungen sind allerdings bislang ausgeblieben.

Investitionsschub durch PPP-Gesetz erhofft

Im November 2016 hat das argentinische Parlament im zweiten Anlauf und gegen die Stimmen der Opposition in beiden Häusern ein neues Gesetz zur Regelung von Public Private Partnership Projekten verabschiedet. Dieses ermächtigt nunmehr

die Regierung, sich mit Privatfirmen zur Durchführung von Projekten im Bereich Infrastruktur, Wohnbau, Dienstleistungen, Investitionen zur Produktion und angewandte Forschung zu assoziieren. Auf Druck der Gewerkschaft wurde dabei allerdings festgelegt, dass bei diesen Projekten mindestens 33 % der eingesetzten Waren und Dienstleistungen nationalen Ursprung haben müssen und maximal 5 % des Staatshaushaltes 2017 für derartige Projekte verwendet werden dürfen. Die Regierung hofft auf einen Investitionsschub mit ausländischer Beteiligung, insbesondere beim Ausbau der Infrastruktur.

Argentinien sucht Anschluss an internationale Gemeinschaft

Die unter Präsident Macri eingeleitete Öffnung geht auch mit einer verstärkten Angliederung an die internationale Gemeinschaft einher.

Antrag auf Aufnahme in die OECD

Bereits im Juni 2016 stellte Argentinien den Antrag auf Mitgliedschaft in der OECD, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung der wichtigsten offenen Volkswirtschaften mit derzeit 34 Mitgliedern. Sollte ein Beitritt erfolgen, so wäre Argentinien nach Chile (Aufnahme im Mai 2010) erst das zweite Mitgliedsland in Südamerika.

Verhandlungen über Freihandelsabkommen EU - Mercosur

Auch die in den vergangenen Jahren ins Stocken geratenen Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Ländern (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) erhielten wieder Auftrieb, die Verhandlungen laufen derzeit weiter.

G20 Gipfel 2018

Im November 2018 wird der G20-Gipfel 2018 gemeinsam mit einem angeschlossenen „Business“ B20-Treffen in Buenos Aires stattfinden.

Weltausstellung 2023

Im Jahr 2023 wird Buenos Aires zudem eine Weltausstellung ausrichten.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

2017: Steigerung der österr. Ausfuhren um 16,9 % auf 148,0 Mio. EUR

Die Entwicklung der österreichischen Exporte nach Argentinien verlief in den letzten Jahren unregelmäßig. Während 2012 aufgrund Zulieferungen zu einem (mittlerweile auf Eis gelegten) Bergbau-Großprojekt ein Exportrekord von knapp 195 Mio. EUR verzeichnet werden konnte, gingen die Lieferungen österreichischer Unternehmen in den letzten Jahren wieder auf ihr ursprüngliches Niveau zurück und verzeichneten trotz harscher Importbeschränkungen und einem schwierigen konjunkturellen Umfeld nur relativ geringe Rückgänge, wie z.B. um 1,6 % im Jahr 2015.

Im Jahr 2016, also nach Aufhebung bzw. Lockerung dieser Restriktionen, konnte wieder ein Zuwachs von 6,3 % auf 126,6 Mio. Euro festgestellt werden und im abgelaufenen Jahr 2017 setzte sich diese positive Entwicklung mit einem Zuwachs von 16,9% auf 148,0 Mio. Euro weiter fort.

Gegliedert nach einzelnen Produktgruppen bildeten im Zeitraum 2017 österreichische Lieferungen von diversen Maschinen und Anlagen mit 59,7 Mio. EUR bzw. 40 % den größten Anteil der Gesamtexporte.

Zu den größten nennenswerten Einzelpositionen davon zählten Stromgeneratoren um 9,1 Mio. EUR sowie Kunststoffmaschinen um 6,1 Mio. EUR und Zentrifugen um 3,2 Mio. EUR.

An zweiter Stelle folgten pharmazeutische Erzeugnisse mit 17,6 Mio. EUR bzw. 11,9 % Anteil, was einem Zuwachs von knapp 2,8 % entspricht. Hauptprodukte waren traditionell Blutfraktionen, gefragt sind jedoch zunehmend auch Medikamente für den Detailverkauf wie z.B. Penicillin.

Die 2016 erfolgte Kürzung der Luxussteuer auf KFZ sowie die Lockerung der Importrestriktionen machten sich erfreulicherweise bei der Nachfrage nach hochwertigen Motorrädern, hier verzeichnete sich ein Zuwachs von 26% auf 8,6 Mio. EUR, und KFZ-Teilen mit einem Zuwachs von 109,1% (6,3 Mio. EUR) bemerkbar, während bei PKWs ein Rückgang um 67,5 % zu verzeichnen war.

Mit 9,9 Mio. EUR folgten die Lieferungen von Mess- und medizinischen Instrumenten, wobei insbesondere orthopädische Vorrichtungen hervorzuheben sind.

Weitere nennenswerte Lieferungen bestanden aus Chemikalien (5,3 Mio. EUR), Kunststoffen (4,3 Mio. EUR), Waren aus Eisen und Stahl (3,9 Mio. EUR) gefolgt von Aluminium (3,7 Mio. EUR) sowie Papier und Pappe (3,5 Mio. EUR) und Holz(-böden) um 3,3 Mio. EUR.

**Importe 2017:
+0,5 %**

Die argentinischen Lieferungen nach Österreich bestehen vorwiegend aus Produkten der Viehzucht und Landwirtschaft mit relativ geringem Verarbeitungsgrad, wobei insbesondere Rindsleder hervorzuheben wäre, und unterliegen starken Schwankungen.

Nach einem Rückgang im Jahr 2016 um -27,8 % auf 111,3 Mio. Euro blieb die Nachfrage im abgelaufenen Jahr 2017 mit 111,9 Mio. EUR bzw. +0,5 % de facto stabil.

Bei Betrachtung nach Warengruppen entfielen 48,4 % nämlich knapp 54,2 Mio. EUR (-4,9 %) davon auf Ledereinfuhren, die in erster Linie von Automobilzulieferern nachgefragt werden.

Dahinter kamen Rindfleisch um 16,6 Mio. EUR und Ölkuchen sowie andere feste Rückstände aus Soja um 14,7 Mio. EUR zu liegen.

Weitere nennenswerte Lieferungen waren Früchte um knapp 7,4 Mio. EUR, es handelte sich dabei insbesondere um Heidelbeeren, Zitronen und Birnen.

**Handelsbilanz
positiv**

Infolge der oben beschriebenen Entwicklung konnte im Jahr 2017 erneut ein positiver Saldo in der Handelsbilanz von 36,2 Mio. EUR erzielt werden, nachdem im Jahr 2016 bereits ein Überschuss in Höhe von 15,3 Mio. EUR ausgewiesen wurde.

**Chancen für
österreichische
Unternehmen**

Durch den Abbau der bis Ende 2015 bestehenden Einfuhr- und Devisenrestriktionen werden die traditionell starken Erfolgsbranchen österreichischer Firmen wie Maschinen und Apparate, Pharma, Chemie, Messgeräte, vereinzelt der Energiebereich sowie der Ausbau bzw. Erhalt der Infrastruktur wieder neue Impulse erhalten, die Übergangszeit ist allerdings noch nicht vorbei. Mittelfristig könnte der argentinische Markt auch für konkurrenzfähige österreichische Konsumprodukte wieder interessant werden.

Argentinien wird jedoch zunehmend auch für österreichische Betriebe als Investitionsstandort interessant: Eine bedeutende Holzverarbeitende Gruppe investierte 150 Mio. USD in ein MDF-Plattenwerk und KTM assembliert erfolgreich seine Duke 200 in Buenos Aires.

Derzeit sind rund 30 österreichische Firmen mit eigenen Niederlassungen in Argentinien vertreten und über 300 österreichische Firmen bearbeiten den Markt mittels lokaler Vertreter regelmäßig.

Messen und Marktsondierungs- reisen als Türöffner

Um österreichische Unternehmen bei der Bearbeitung dieses sicherlich nach wie vor nicht einfach zu erschließenden Marktes zu unterstützen, nimmt das AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires natürlich auch regelmäßig an wichtigen Messen in aussichtsreichen Branchen teil.

Vorschau 2018

Natürlich stehen auch im kommenden Jahr 2018 wieder zahlreiche interessante Messebeteiligungen auf dem Programm, wie z.B. Katalogausstellungen auf den Fachmessen San Juan Minera (Bergbau, 18.-20. April 2018), Fimaqh (Werkzeugmaschinen, 10.-14. Mai 2018), Intersec (Sicherheitstechnik, 29.-31. August 2018), FIT – Feria Internacional de Turismo (Tourismus, 29. September - 2. Oktober) und Automechanika (Automotive Industry, 7.-10. November 2018).

In den Bundesländern finden im Juni auch heuer wieder die Außenwirtschaftstagen sowie in Wien der „Exporttag“ statt, die österreichischen Unternehmen die Möglichkeit bieten, sich aus erster Hand über die aktuellen Chancen und Rahmenbedingungen zu informieren.

Veranstaltungen in Argentinien: wko.at/aussenwirtschaft/ar.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

